Das Johannisburger Kreisblatt — Tygodnik Obwodu Jansborskiego.

Redigirt vom Landrath. — Wydawany przez Lanrata.

Johannisburg, den 19. November. 1852. **№ 47.** W Jansborku, dnia 19. Listopada 1852.

Bekanntmachungen. — Obwieszczenia.

292. Auf Montag den 29. d. Mts. V. Mtgs. 10 Uhr habe ich einen Kreistag in dem bekannten Saale der Kaufmann Wittwe Brosch hieselbst, anberaumt, wozu ich die Herrn Kreisstände mit dem Bemerken ergebenst einlade, daß drei Stellvertreter für die Einschätzungs-Commissions-Mitglieder zur klassificirten Einkommensteuer gewählt werden sollen. Johannisburg, den 17. November 1852. Der Landrath v. Hippel.

---

293. Nach der Anordnung der Königl. Regierung zu Gumbinnen soll in diesem Jahre die Aufnahme der statistischen Tabelle erfolgen. Dieses Geschäft soll wie früher den Ortsvorständen anheimfallen. Da indessen die Schulzen-Amtsmitglieder nicht überall hiezu für fähig zu erachten sind, so sind mit der Leitung dieses Geschäfts die Herrn Förster, Steuerbeamten und Lehrer mit Genehmigung ihrer Herrn Vorgesetzten, sowie andere qualificirte Personen beauftragt worden. — In den Gütern wird dieses Geschäft durch die Gutsvorstände besorgt werden, welche gleichzeitig auf die Volkszahlung in den von den Hintersaaßen bewohnten Orten zu bewirken hiedurch ersucht werden. In den Städten Bialla, Arys und Johannisburg geschieht die Durchführung dieses Geschäfts durch die Magisträte und werden die hiezu erforderlichen Schemas den Letztern resp. den Gutsvorständen und den mit der Volkszählung Beauftragten besonders zugefertigt werden. Für die Erreichung des Zwecks, daß nämlich ganz richtige Tabellen gefertigt, insbesondere aber eine richtige Verzeichnung der Einwohner stattfinde, ist es erforderlich, daß dieses Geschäft im ganzen Kreise zu gleicher Zeit angefangen werde. Höherer Anordnung zufolge, wird demnach hiedurch bestimmt, daß mit der Zählung in allen Ortschaften des Kreises **am 3. Dezember c.** Morgens Früh begonnen ununterbrochen fortgesetzt und an demselben Tage beendigt werde. Es werden gleichzeitig alle Ortsvorstände hiedurch aufgefordert, sämmtlichen Eigenthümern, insbesondere den Hauseigenthümern zu empfehlen, daß sie an dem bezeichneten Tage einheimisch bleiben, wenn nicht besondere Verhältnisse ihre Abwesenheit von Hause durchaus nothwendig machen. — Die ausgefüllten Tabellen sind von den mit der Zählung Beauftragten **den 10. Dezember c.** hier einzusenden. Wie die Tabellen auszufüllen sind, ergeben die dazu gefertigten Schemas und wird in Bezug auf die Aufnahme der statistischen Tabelle noch folgendes zur genauesten Beachtung angeführt.

1. Für Jede einzelne Gemeinde beziehungsweise für jedes einzelne Gut, oder für sich bestehende, außerhalb eines Gemeindeverbandes befindliche Grundstück, wird eine besondere Liste aufgestellt, welche

sich in größeren Orten in mehrere Unterabtheilungen zerlegt. Die Liste ist mit dem vorgeschriebenen Titelblatte zu versehen, welches die Aufschrift enthält:

„Liste sämmtlicher Civil-Eiwohner zu N. N. aufgenommen Nr. 1 bis Nr. am 3. Dezember 1852. von N. N. welcher die Richtigkeit vorbürgt."

(:Ort, Datum, Unterschrift desjenigen, welcher die Liste aufgenommen hat:)

1) Wo Einlagebogen zu den Tittelblättern gebraucht werden, sind solche mittelst Schnur- und Siegel mit dem Titelblatte zu verbinden.

2) Die Verzeichnung muß von Haus zu Haus fortlaufend und möglichst ununterbrochen stattfinden; ein Zusammenrufen der Einwohner auf dem Schulzen-Amte, oder in einem Hause, um ihnen daselbst die Hausbewohner abzufragen, ist ganz unzuläßig, die Ermittelungen müssen vielmehr unbedingt in jedem Hause geschehen.

3) Die zu einer Haushaltung, einer Familie gehörenden Personen, sind hintereinander aufzunehmen; zunächst der Hausherr oder die Hausfrau ꝛc. Ist ein Haus von mehreren Familien oder selbstständigen Personen bewohnt, so ist jede Familie mit Buchstaben a. b. c. d u. s. w. zu bezeichnen und zuerst der Eigenthümer des Hauses, wenn er in demselben wohnt, aufzunehmen.

4) Alle Personen welche zur Zeit der Zählung ihren Aufenthalt am Orte genommen haben, sind als Einwohner des Orts zu betrachten, mit Ausnahme der eigentlichen Reisenden und der im activen Militair-Dienste stehenden Personen. Es werden demnach auch von auswärts angezogenes- und im Orte dienendes Gesinde, ferner bei den Meistern in Arbeit stehende Gesellen, wie auch wegen Unterrichts- und Bildung im Orte sich aufhaltende Personen, woher sie immer gebürtigt sein mögen, zu den Einwohnern des Orts gezählt. Solche Landesangehörige jedoch, welche vom Hause blos momentan abwesend sind und sich auf Reisen im In- oder Auslande befinden, werden an ihrem wirklichen Wohnorte und resp. bei ihren Angehörigen mitgezählt.

5) Ausländer dagegen, welche irgend eines Gewerbes oder im Lande belegenen Grundbesitzes wegen im Lande verweilen, werden unbedingt, andere Fremde und Reisende nur dann der Bevölkerung ihrer Wohnorte zugezählt, wenn sie bereits längere Zeit als Jahresfrist sich im Lande aufgehalten haben.

6) Die Reserve und Landwehrmänner aller Klassen werden gleich den übrigen Bewohnern in die Liste eingetragen, dagegen werden

7) sämmtliche active Militairpersonen mit ihren Familien z. B. die Gensd'armen und der Bezirks-Feldwebel von der Ortszählung ausgenommen.

8) Am Schluße der Urliste ist die Anzahl der in Jedem Orte befindlichen Familien anzugeben.

9) Außer den Taubstummen und Blinden, sind auch diejenigen besonders anzugeben, welche taubstumm und blind geboren sind. Sollten solche Fälle vorgekommen sein, so sind dergleichen unglückliche Individuen nach

   1. Alter,
   2. Geschlecht,
   3. Name,
   4. Aufenthaltsort,
   5. Bildungsfähiger-Zustand oder schon erkannte Bildung in einer besondern Beilage aufzuführen.

10) Ist bei Aufnahme der Viehstands-Tabellen bei Jeder Ortschaft, noch besonders zu ermitteln wie viel:

   1. Pferde,
   2. Bullen oder Ochsen,
   3. Kühe, 1jährige, 2jährige, 3jährige und über 3 Jahr alte vorhanden sind, und sind die diesfälligen Nachrichten summarisch am Schlusse der Urlisten nachrichtlich aufzuführen.

Es wird zuversichtlich erwartet, daß besonders bei Zählung der Menschen mit der größten Zuverlässigkeit verfahren wird, damit keine Unrichtigkeiten vorkommen, was für das Staatsinteresse von sehr wesentlichem Einflusse sein würde. Durch Vergleichung der im Jahre 1849. aufgenommenen Seelen-Consignation, der letzten Klassensteuer-Aufnahme-Listen und anderer hier befindlichen Nachrichten, wird hier leicht beurtheilt werden können, ob die angeordnete Zählung richtig erfolgt sei oder nicht. Für den letzten Fall, werden sofort Nachrevisionen durch geeignete Personen abgehalten und wenn sich dabei eine Unrichtigkeit in der Aufnahme ergeben sollte, der betr. Ortsbehörde die Kosten dieser Nachrevision zur Last gelegt werden, indem schließlich noch den Ortsbehörden zur Pflicht gemacht wird, den mit der Zählung Bauftragten in jeder Beziehung behülflich zu sein.

Johannisburg, den 10. November 1852. Der Landrath v. Hippel.

---

294. Mimo że ściąganie forszusów mieszkańcom obwodowym w roku 1845, z krajowego funduszu udzielonych, ciągle i z małą tylko przerwą się odbywa, więc jednakowoż niemożna, mimo tej okoliczności, że mieszkańce obwodu od niektórych przypadków nieszczęścia, i mianowicie w tym roku znów od biedy dotknięci byli, lekko przypuścić, ażeby takowi w przeciągu czasu od 7 lat przy niejako porządnem gospodarstwie swych forszusów już dawno niemogli byli odpłacić, gdyż zgoła wszędy większa część jeszcze w reszcie pozostaje.

Ze względu więc tak tej okoliczności, która dalszego uwzględnienia niezasługuje, że bowiem oprócz tego od pojedynczych restantów w ciągu upłynionych 3 lat tu protokularnie stypulowane odpłaty działowe wcale dotrzymane niebyły, szczególnie ale w skutek wyższego rozporządzenia, podług którego wszystkie reszty (ostatki) forszusu stanu biedy z końcem tego roku zupełnie mają być odpłacone, wzywam przeto mieszkańców obwodu i upominam, niezawodnie o tem mieć staranie, aby ich reszty pod każdym względem w ciągu tego roku jeszcze do tutajszej Królewskiej krejs-kassy były zapłacone, bowiem po upłynieniu takowego każda pozostająca reszta do sądowego zaskarżenia oddaną być musi, z kąd widocznie niemałe koszta wyrosną, a takowego daremnego wydatku każdy rozsądny dłużnik sobie życzyć niemoże.

Odemie zatem nażaden sposób nad koniec roku tego dalszej odwłoki dla odpłacenia forszusów tych, spodziewać się niemożna bowiem takowej niemogę udzielić, i każdy restant z niepełnienia tego wezwania, szkodliwe skutki, które dla niego wynikną, sam temu winien będzie. Zastępców miejscowych wzywam, aby mieszkańcóm swych miejsc te rozporządzenie jak najwyraźniej obznajmili.

W Jansborku, dnia 10. Listopada 1852. Lantrat de Hippel.

---

295. Spostrzeżenie przy częstych pogorzeniach tego roku, że ludzie do gaszenia ognia na pogorzelisko bez sprzętów potrzebnych przychodzą, powoduje mię magistraty miast jako i wszystkich zastępców wiejskich jak najostrzej napomnąć, aby się starali, żeby wedle rozporządzenia regulaminu towarzystwa ogniowego z dnia 30. Grudnia 1837. i rozporządzenia amtsblatowego z d. 28. Kwietnia 1819. (amtsblat § 470.) w każdem miejscu obwodu przepisane narzędzia do ugaszenia ognia zupełnie i w dobrym porządku się znajdywały.

Dla lepszego zrozumienia, tu się powtarzają powższe przepisy, że w każdym domu ma być:
1) wiadro ogniowe, 2) ręczna sikawka (szpryca) i 3) drabina długa aż do wierzchu (czupka) dachu.

Publiczne narzędzia do gaßenia w każdej gminie mają być: dlugi i mocny hak (bosak) ogniowy na trzy chalupy jeden licząc, także i kufy (drybusy) do wody na podstawie do ciągnienia, na 6 chalup jednę, te mußą w środku wsi pod dachem stoić, zimową porą próżne, latem zaś wodą napelnione.

Dla przekonania czy tym ustawom zakonu wßędy zadosyć się czyni, upoważnia się żandarmów i landßepów aż do 30. Listopada ostrą rewizyją narzędziów do gaßenia ognia każdego miejsca ich cyrkulu odbyć a skutek mię do dalßego rozporządzenia w owym czasie donieść, przyczem nakońcu nadmieniam, żę tam, gdzie narzędzia do gaßenia ognia potrzebne są ußkodzone (zepsute), albo gdzie ich wcale niamaż, ja takowe natychmiast na koßt powinowatych dam zrobić.

W Jansborku, dnia 26. Pażdziernika 1852. Lantrat de Hippel.

---

296. Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß auf hohe Anordnung des Königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten die örtlichen Hindernisse welche der Einführung der Dampfschiffahrt auf den Masurischen Seen in der Richtung von Johannisburg über Nicolaiken nach Rhein bisher entgegen gestanden haben, schon im künftigen Frühjahr beseitigt, insbesondere die Brücken bei Nikolaiken über den Spirding-See und bei Kobussen über den Johannisburger-Kanal mit entsprechenden Durchfahrts-Oeffnungen versehen, uud die in diesem Kanal an einigen Stellen vorhandenen Untiefen entfernt werden sollen.

Zugleich fordern wir diejenigen Privatpersonen, welche zur Einrichtung eines regelmäßigen Dampfschiffahrts-Verkehrs auf dem Spirding-See zwischen den vorangegebenen Städten geneigt sind, auf, über ihre Entschließung und den Ausführungs-Plan uns Anzeige zu machen, indem wir gerne bereit sein werden, einem derartigen Unternehmen jede thunliche Beförderung angedeihen zu lassen.

Gumbinnen, den 7. November 1852. Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

---

297. In einer Untersuchungssache ist die Vernehmung des Knechts Heinrich Lychnat welcher früher in Drygallen beim Gastwirth Kirschner und zuletzt bis zum Monat März c. bei dem Gutsbesitzer Ebhardt in Kommorowen gedient hat, seit dieser Zeit aber verschollen ist nothwendig.

Es werden daher hierdurch alle Behörden, die Polizei-Beamten und Jeder welcher sonst über den Aufenthalt des Lychnat etwas angeben kann, ersucht mir die nöthige Anzeige zu machen.

Johannisburg, den 5. November 1852. Der Königl. Staats-Anwalt Malm.

W jednej sprawie jest wysluchanie parobka Hejnrycha Lichnat potrzebne, który byl dawniej u gościnnego Kirschnera w Drygalach i potem do Marca t. r. u majątkarza Ebharda w Komorowie slużyl, lecz odtąd znikl. Wzywam więc każdego, ktoby o nim wiedzial, aby mi doniosl.

W Jansborku, dnia 5. Listopada 1852.

Lantrat de Hippel.

---

298. In der Nacht vom 19. zum 20. d. Mts. sind dem Wirthen Michael Rendza aus Zeschonowutz aus einem Stalle 2 Pferde gestohlen worden. — Indem ich das Signalement dieser Pferde unten mittheile, ersuche ich sämmtliche Militair- und Polizei-Behörden, auf die Pferde sowohl, als auch auf den Dieb zu vigiliren und mir im Ermittelungsfalle sofort Anzeige zu machen.

Signalement:

1. Wallach, Fuchs mit weißer Stirne, 4 Fuß 4 Zoll groß, 7 Jahre alt cirka 15 Rtlr. Werth:
2. Stute von brauner Farbe mit einem weißen Stern auf der Stirne, 4 Fuß 5 Zoll groß, 6 Jahre alt, 16 Rtlr Werth. — Die beiden Hufen der Hinterfüße sind gespalten gewesen.

Ortelsburg, den 22. October 1852. Der Landraths-Amts-Verweser.

Druck der A. Gonschorowskischen Officin in Johannisburg.

(Hiezu eine Beilage.)

Beilage zu Nro. 47. des Kreisblatts. **Dodatek do Nro. 47. Tygodnika.**

Wedle rozporządzenia Królewskiego Rządu w Gumbynie ma akuratne policzenie (porachowanie) i spisanie ludności nastąpić, lecz że nie wßyscy wujci mogliby tabele takowe wypisać, więc upoważniono do tej czynności panów leśnych (wartow) akcyzników i nauczycieli (rektorów). Z wyżßego rozporządzenia jest do takowego spisku duß wßystkich w miastach i wsiach obwodu termin na dzień 3. Grudnia t. r. postanowiony, i rozpocznie się razem wßędy w ów dzień rano, a na wieczór musi być ukończony. Dla tego mają wujty i zastępcy miejsc na to ostrą dać baczność, aby w tym dniu wßyscy właściciele, osobliwie posiedziciele domów i chałup w miejscu swego mießkania pozostali, bowiem gdyby się gdzie dorozumiewano, iż obliczenie ludności tam nieakuratnie się odbylo, natenczas się w takowem miejscu rewizya pozniej na koßt gminy odbędzie. Wujtóm i zastępcóm miejsc kładzie się za obowiązek, aby tych, którzy ludnosć spisywać będą, w każdym razie wspierali i im do ulżenia ich czynności byli pomocnymi.

W Jansborku, dnia 10. Listopada 1852.

Lantrat de Hippel.

Z nocy 19. na 20. t. m. ukradziono ze stajni Michałowi Nendza z Zeßonowuc 2 konie. Podajęc opis tych koni, wzywam wßystkich wojskowych i policyjnych urzędów, tak na te konie, jako i na złodzieja dać baczność i w razie wyśledzenia mię natychmiast o tem dać wiedzę.

Opis:

1. Wallach, foks z białą łysiną, 4 stopy 4 cale wysoki, 7 lat stary, naokoło 15 talarów wartny:
2. Klacz maści brunatnej z białą gwiązdą na łysinie, 4 stopy 5 cali wysoka, 6 lat stara, 16 talar. wartna, oba kopyta u nóg tylnych były rozłupane.

W Szczytnie, dnia 22. Pażdziernika 1852. Zarządzca lantratury.

Nabozne Czytania.

Książka zawierająca żywot Pana Jezusa i inne nabozne i czekawe historye wedle pisma świętego, z wielkich książek zebrane i do druku podane przez Jana Bądzio, gospodarza z Małych Szczechów jest już gotowa i można jéj nabyć u wydawcy, i u Drukarza Gąsiorowskiego w Jansborku za 5 trojaków.

Planety Polskie z obrazkami

dla rozrywki i zabawy starych i młodych białek, dziewcząt, chłopców i mężów po 6 feników (półtrojaka) jedna, są także u Drukarza Gąsiorowskiego w Jansborku.

Wianek

śpiewow patryotycznych;

czyli 16 Pieśni nabożnych i o Najjaśnieyszym Królu i Panu naszym, także śpiewania wojskowe dla żołnierzy i dla każdego wiernego Prusaka, który kocha Króla i Ojczyznę; podał do Druku Gottfried Schulz, pleban ewangielicki w Jansborku. —

Téj książeczki można kupić u Drukarza Gąsiorowskiego w Jansborku za 1, (jeden) Trojak.

Druck der A. Gonschorowskischen Officin in Johannisburg.